MAKE IT GREEN

Was machst Du, wenn Dein Handy nicht mehr funktioniert? Oder wenn Dein Computer kaputt geht? **JEDES JAHR ENTSTEHEN BIS ZU 50 MILLIONEN TONNEN ELEKTROSCHROTT.** Wenn man diesen Schrott in Müllwagen laden würde, ergäbe dies eine Schlange, die um die halbe Erde reicht.

DAS IST ERSCHRECKEND VIEL. Aber noch erschreckender ist, was mit diesem Elektroschrott passiert, der **VOLL VON GEFÄHRLICHEN UND GIFTIGEN BESTANDTEILEN** ist.

Nur ein Teil der elektronischen Geräte, die wir jedes Jahr wegwerfen, wird ordnungsgemäß entsorgt. Mancher Elektroschrott landet in der Müllverbrennungsanlage oder auf wilden Deponien. **ABER VIELE MILLIONEN TONNEN GEHEN NACH AFRIKA ODER ASIEN** – mit verheerenden Auswirkungen auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit.

„Ich frage mich, wieso sie ihren Elektroschrott hierher schicken. Gibt es in Europa keine Kinder, die die Schule abbrechen und Geld damit verdienen, alte Computer und Fernseher auseinander zu nehmen?“

PAA KWESI, 17 JAHRE, GHANA

Obwohl es illegal ist, Elektroschrott aus Europa zu exportieren, landen Millionen Tonnen davon in Ländern wie Ghana. Kinder, einige nicht älter als acht Jahre, arbeiten bis zu zwölf Stunden am Tag auf den giftigen Elektroschrott-Deponien. Sie demontieren alte Computer und versuchen, alles für sie Verwertbare zu gewinnen. **OBWOHL SIE HOCHGIFTIGEN SUBSTANZEN AUSGESETZT SIND, TRAGEN SIE KEINE SCHUTZKLEIDUNG UND ERLEIDEN DESHALB ERNSTHAFTE GESUNDHEITSSCHÄDEN.** Und damit verdienen sie an einem guten Tag umgerechnet 0,80 €, aber manchmal auch gar nichts.

Das illegale Deponieren von Elektroschrott **SCHÄDIGT NICHT NUR DIE GESUNDHEIT DER KINDER, SONDERN VERGEUDET AUCH UNSERE RESSOURCEN.** Wenn alte Mobiltelefone und Laptops ordnungsgemäß entsorgt würden, könnten viele der wertvollen Metalle recycelt und wiederverwendet werden. **HÖHERE RECYCLINGQUOTEN WÜRDEN BEDEUTEN, DASS WENIGER NEUE ROHSTOFFE ABGEBAUT WERDEN MÜSSTEN.** Dadurch würden unserem Planeten weniger Langzeitschäden zugefügt.

WAS DU TUN KANNST, ERFÄHRST DU UNTER WWW.MAKEITFAIR.ORG

MAKE IT FAIR

KAPUTTE COMPUTER, VERSCHWENDETE LEBEN

Jeden Morgen um 6 Uhr bricht der 16-jährige Ibrahim Harun zu der riesigen Elektroschrott-Deponie in Ghanas Hauptstadt Accra auf. Mit seinen bloßen Händen zieht er Aluminium- und Kupferdrähte aus den Geräten und verbrennt sie über offenem Feuer, um das Metall freizulegen. Der Rest der Computerbauteile wird in den Fluss oder auf die umliegenden Felder geworfen.

WENN ES AN EINEM TAG GUT LÄUFT, VERDIENT ER UNGEFÄHR 0,80 €. „Manchmal verdiene ich aber auch eine ganze Woche lang fast nichts. Dann muss ich meine Freunde um etwas zu essen bitten", erzählt er uns. Seit seinem achten Lebensjahr arbeitet er auf der Deponie.

Ibrahims 25-jähriger Bruder hat fast 12 Jahre auf der Deponie gearbeitet, bevor ihn eine Krankheit dazu zwang, aufzuhören. **„WENN ER HUSTET, SPUCKT ER BLUT"**, sagt Ibrahim. **„DER ARZT SAGT, DASS ER KREBS HAT."**

IBRAHIM

„Wir sind allen möglichen schädlichen Stoffen ausgesetzt. Der Rauch der verbrennenden Kabel ist sehr gefährlich. Mein Bruder ist davon krank geworden."

„ICH HABE KEINE SCHUTZKLEIDUNG", sagt Ibrahim. „Überall an meinen Händen und Beinen haben ich deshalb Narben von Monitorscherben und scharfen Metallkanten aus dem Elektroschrott." „Ich bin sehr vorsichtig und versuche möglichst keinen Rauch einzuatmen", sagt er. „Trotzdem habe ich oft Kopfschmerzen. **ICH KANN AUCH NICHT MEHR FUSSBALL SPIELEN, WEIL ICH SCHNELL KEINE LUFT MEHR BEKOMME UND WEIL ICH SCHNELL MÜDE WERDE."**

Aber trotz der bestehenden Gefahren **RISKIEREN KINDER WIE IBRAHIM IHR LEBEN, UM AUF DER MÜLLKIPPE GELD ZU VERDIENEN.** Ibrahim arbeitet, um die Schulgebühren für seine jüngere Schwester zu bezahlen. **ABER ER TRÄUMT VON ETWAS BESSEREM.** Eines Tages möchte er genügend Geld gespart haben, um sich Werkzeuge zu kaufen. Er möchte gern als Schweißer arbeiten und ein besseres Leben führen."

„DEN LEUTEN IN EUROPA SIND WIR ANSCHEINEND EGAL, sonst würden sie ja nicht ihren Müll zu uns verschiffen", sagt er. „Die Europäer **SOLLTEN UNS BÜCHER SCHICKEN** und keine kaputten Computer, die unsere Gesundheit ruinieren."

LEBENSPHASEN EINES HANDYS

ENTWICKLUNG
Geringerer Ressourcenverbrauch und gleichzeitig ein höherer Anteil recycelter Metalle

ROHSTOFFGEWINNUNG
Umweltfreundlichere Rohstoffgewinnung

PRODUKTION
Keine Verwendung von besonders giftigen Chemikalien

GEBRAUCH
Langlebige und aufrüstbare Produkte, die nicht so schnell zu Elektroschrott werden

IT FAKTEN

- IM JAHR 2007 WURDEN WELTWEIT ÜBER 1,1 MILLIARDEN HANDYS UND 250 MILLIONEN COMPUTER VERKAUFT. DIES WIRD ZU EINEM RIESIGEN BERG ELEKTROSCHROTT FÜHREN.
- IN EUROPA FALLEN PRO JAHR PRO PERSON 15 KILOGRAMM ELEKTROSCHROTT AN.
- WELTWEIT ENTSTEHEN JEDES JAHR 20 BIS 50 MILLIONEN TONNEN ELEKTROSCHROTT.
- IN EUROPA WERDEN NUR 25 PROZENT DER 8,7 MILLIONEN TONNEN ELEKTROSCHROTT PRO JAHR GESAMMELT UND ORDNUNGSGEMÄSS ENTSORGT. UND DAS, OBWOHL ES SEIT 2005 EIN GESETZ GIBT, DAS DIE SAMMLUNG VON ELEKTROSCHROTT VORSCHREIBT.
- UM EINEN NEUEN COMPUTER HERZUSTELLEN, DER NUR EIN PAAR KILOGRAMM WIEGT, BENÖTIGT MAN DURCHSCHNITTLICH 1.500 LITER WASSER, 5.300 KILOWATTSTUNDEN STROM, 240 KG MINERALIEN UND 22 KG ANDERER CHEMIKALIEN. DAS SIND INSGESAMT 1,8 TONNEN ROHSTOFFE – SOVIEL WIE EIN GELÄNDEWAGEN ODER EIN NASHORN WIEGT.

ENTSORGUNG

Erhöhung der Recycling-Fähigkeit der Produkte und Aufbau von Rücknahme-Systemen sowie Sicherstellung, dass Produkte nicht illegal in Entwicklungsländer deponiert werden

Auf Goldsuche in unseren Städten

Gold kann man nicht gerade an jeder Straßenecke finden. Aber alte Handys und Computer sind eine wahre Fundgrube für Gold, Platin und andere Edelmetalle. Auch wenn der Anteil in jedem einzelnen Gerät sehr gering ist, so enthalten alle im Jahr 2007 verkauften Mobiltelefone allein 29 Tonnen an Gold. Und was noch besser ist: Mehr als 95 Prozent dieses Goldes und anderer Edelmetalle können durch Spezialfirmen wiedergewonnen werden. Hierfür ist es natürlich wichtig, dass die Geräte fachgerecht recycelt und nicht illegal in andere Kontinente verschifft werden.

Das Problem ist nur, dass die tatsächliche Wiederverwertungsrate sehr niedrig ist. Im Jahr 2008 hat eine Studie von Nokia gezeigt, dass nur drei Prozent der Menschen in Deutschland und in anderen europäischen Ländern ihr Handy recyceln. Fast die Hälfte der alten Telefone verstaubt zu Hause in der Schublade und wird nie wieder genutzt.

Anstatt also die Goldvorkommen in Afrika und Asien zu plündern, sollten wir die kostbaren Stoffe bergen, die in unseren heimischen Edelmetall-Lagern auf eine Wiederverwendung warten. Du musst dazu nur Dein altes Handy in das Geschäft zurückbringen, wo Du es gekauft hast. Oder bringe es zu einem Recyclinghof in Deiner Stadt.

LEITFADEN FÜR EINE UMWELTFREUNDLICHERE ELEKTRONIK
Wenn Du wissen willst, wie umweltfreundlich Dein Handyhersteller, Deine Computerfirma oder Dein Spielkonsolen-Hersteller ist, dann gehe auf die folgende **GREENPEACE-WEBSITE**: www.greenpeace.org/international/campaigns/toxics/electronics/how-the-companies-line-up.

Umweltaktivisten von Greenpeace bewerten seit Jahren Elektronikunternehmen danach, wie sie mit ökologischen Themen umgehen. In den letzten drei Untersuchungen haben Nintendo und Microsoft jedesmal am schlechtesten abgeschnitten – also das ganze Gegenteil von „Grüner Elektronik"! Greenpeace hat zudem auch die vergleichsweise „grünsten" Computer, Fernsehgeräte und Handys bewertet. **LEIDER SIND ABER AUCH DIESE „SPITZENREITER" NOCH WEIT DAVON ENTFERNT, WIRKLICH UMWELTFREUNDLICH ZU SEIN.**

Deshalb schreib doch einfach mal an die Hersteller Deiner elektronischen Geräte und fordere sie auf, umweltfreundlicher zu handeln! **JE MEHR MENSCHEN DRUCK IN DIESEM SINNE AUSÜBEN, DESTO EHER WERDEN DIE UNTERNEHMEN AUCH AUF SIE HÖREN.**

AUF DER NÄCHSTEN SEITE FINDEST DU WEITERE INFORMATIONEN DAZU

IT SOLL GRÜN WERDEN

Ein neues Schlagwort der Elektronikindustrie heißt „Green IT“, also „Grüne Informatio nstechnologie“. Allerdings meinen einige Unternehmen, das Angebot von energie-sparenden Produkten oder Diensten genügt bereits, um sich selbst als „Grün“ zu bezeichnen. Wir meinen: Dieses Grün ist uns noch lange nicht grün genug!

Es gibt zahlreiche unterschiedliche “grüne” Innovationen bei den Elektronik-Herstellern. Einige zielen darauf, giftige Chemikalien zu reduzieren, andere erhöhen die Energieeffizienz, die Lebensdauer oder die Recycling-Fähigkeit der Produkte. Um ein wirklich „grünes“ Produkt herzustellen, muss man allerdings all diese Entwicklungen kombinieren und darf auch die Rohstoffgewinnung und die Produktionsphase nicht außer Acht lassen.

Und dabei kommt es nun auch auf Dich an. Wenn junge Verbraucherinnen und Verbraucher nachdrücklich „wirklich grüne“ Produkte verlangen, wird auch der letzte Elektronikkonzern davon überzeugt werden, dass eine große Nachfrage nach Angeboten besteht, die nicht unsere Erde, unsere Gesundheit und damit unsere Zukunft zerstören.

Wir sind der Meinung, dass wir uns im Moment auf Nintendo und Microsoft konzentrieren sollten. Einerseits schneiden sie bei der Bewertung durch Greenpeace am schlechtesten ab und außerdem müssen sie auch bei der Rohstoffgewinnung und der Produktion ihrer Geräte sehr viel verbessern. Bitte geh auf unsere Website und **SCHICKE EINE E-MAIL AN DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG DIESER BEIDEN UNTERNEHMEN!**

Besorge Dir weitere makeITfair-Faltblätter zu diesen Themen. Beteilige Dich an der Kampagne unter

MAKE IT FAIR

www.makeITfair.org

WAS KANNST DU NEBEN DER E-MAIL-AKTION NOCH TUN?

- **BRINGE DEINEN ELEKTROSCHROTT ZUR NÄCHSTEN KOMMUNALEN ENTSORGUNGSSTELLE ODER ZURÜCK IN DEN LADEN!**
- **NUTZE DEINE ELEKTRONIKGERÄTE LÄNGER ODER RÜSTE SIE AUF – INSBESONDERE DEINEN COMPUTER ODER LAPTOP!**
- **ABER: WIRF SIE NICHT IN DEN NORMALEN MÜLL!**

KONTAKT:
In Deutschland wird makeITfair von Germanwatch und der Verbraucher Initiative getragen.

GERMANWATCH
Voßstraße 1, 10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 2888 356-4
heydenreich@germanwatch.org
www.germanwatch.org/makeitfair.htm

VERBRAUCHER INITIATIVE
Elsenstr. 106, 12435 Berlin
Tel. +49(0)30 536073-3
mail@verbraucher.org
www.verbraucher.org

Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung des Umweltbundesamtes und der Europäischen Union hergestellt. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung sind allein Germanwatch, die Verbraucher Initiative und SOMO verantwortlich; der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Förderer angesehen werden.

März 2009

GRAPHIC DESIGN: JUSTAR.NL